

**Medienmitteilung, 27. September 2004  
(Langversion)**

## **Neue Attraktionen im Natur- und Tierpark Goldau**

### **Wo Wolf und Bär einander bald guten Tag sagen**

**Kehren Wolf und Bär, die einst hier beheimatet waren, wieder dauerhaft in die Schweiz zurück? Die Frage ist hochaktuell und erhitzt die Gemüter. Im Natur- und Tierpark Goldau werden die beiden grossen «Beutegreifer» bald miteinander in einer Anlage leben; ein Tierpark-Mobil liefert bereits während den Herbstferien überraschende Fakten über die beiden Arten.**

Die syrischen Bären kümmert's wenig, dass vor ihrem Gehege in den letzten Tagen zusätzlicher Betrieb herrscht: Sie haben sich im Natur- und Tierpark Goldau auf dem pittoresken Bergsturz-Gebiet längst an ihre Rolle als Publikumsmagnet gewöhnt und blicken stoisch zu den Kindern, die sich um das neue Tierpark-Mobil drängen. Mit Tafeln, Spielen und Modellen, die für gross und klein konzipiert worden sind, betreiben hier erfahrene Ranger Aufklärung und bringen den Parkbesuchern Wolf und Bär näher. «In unserem Park soll man die Tiere nicht nur anschauen, sondern mit allen Sinnen wahrnehmen können», sagt Erika Hager, Studentin und in Teilzeit als Rangerin tätig. Natürlich können die Bären auch in Goldau nicht gestreichelt werden – aber das neue Tierparkmobil bietet Gelegenheit, einmal einen Bärenschädel zu betasten oder ein Fell zu befühlen.

#### ***Bären sind keine begeisterten Jäger***

Gerade bei Tierarten, die für so viele Emotionen sorgen wie Wolf und Bär, sei sachliche Information wichtig, findet Felix Weber, der Direktor des Zentralschweizer Zoos. Sollten die beiden bei uns schon längst ausgerotteten Säuger dereinst in der Alpenregion wieder dauerhaft Fuss fassen, sei es entscheidend, dass die Bevölkerung über sie Bescheid wisse. Der Braunbär, der von den Menschen lange als Nahrungskonkurrent und Gefahr für die Haustiere betrachtet wurde, ist zum Beispiel weder ein eigentlicher Fleischfresser, noch ein geübter Jäger. Im Gegenteil, der grösste Teil seiner Nahrung ist vegetarisch: Gras, Wurzeln, Pilze, Früchte, Beeren und Nüsse. Isst der Bär Fleisch, dann solches von schwachen, alten oder toten Tieren. Gerne vertilgt er auch einmal Ameisen - und Bienen, denen er nicht nur an die Honigvorräte will.

#### **Grosse Wolfsrudel nur bei grosser Beute.**

Auch über den Wolf geistern noch immer falsche Vorstellungen herum. Mancher Film zeichnet das Bild eines Räubers, der auch für Menschen gefährlich grosse Rudel bildet. Die Grösse eines Wolfsrudels hängt aber von jener der Beutetiere ab. In unseren Breitengraden jagen Wölfe vor allem kleinere Huftiere, daher umfasst ein Rudel kaum mehr als 3 Mitglieder. Im hohen Norden, wo Wölfe auch Elche töten, müssen sich hingegen nicht selten 7 bis 10 Exemplare zusammen tun. Übrigens: Wölfe ernähren sich auch von Abfall, wenn es an anderem Futter mangelt. In Italien, wo Wölfe die fast europaweite Ausrottung überlebten, bilden Kadaver und Fleischabfälle von Deponien einen wesentlichen Teil ihrer Nahrung.

### ***Gemeinsam – wie in der Natur***

In Goldau muss das 6-köpfige Wolfsrudel, das hier seit Herbst 2000 lebt, nicht auf die Jagd gehen – die Tiere erhalten ihre Fleischrationen nach festgelegtem Fütterungsplan. Allerdings fressen sie unter Ausschluss der Öffentlichkeit, denn sie bewohnen ein für die Besucher nicht zugängliches Erweiterungsgelände. In den nächsten 2 Jahren soll sich diese Situation ändern: Die mittlerweile fast 30 Jahre alte Bärenanlage wird durch eine neue, 2 Hektar grosse Gemeinschaftsanlage für Bär und Wolf ersetzt. Die beiden grossen Beutegreifer können dann nebeneinander beobachtet werden – und werden sich wohl gemeinsam zu Publikumslieblingen aufschwingen. Ungewöhnlich ist die Koexistenz von Bär und Wolf nicht; auch in der Natur teilen sich die Tiere den gleichen Lebensraum. Bis sie die beiden Arten in der gemeinsamen Anlage beobachten können, müssen sich Besucherinnen und Besucher also noch etwas gedulden. Bereits jetzt können sie aber am Tierpark-Mobil Spannendes über Bär und Wolf erfahren. «Neue Erkenntnisse können wohl alle gewinnen», sagt Rangerin Erika Hager. «Bär und Wolf sind zwar sehr bekannte Tiere – aber über ihr Verhalten wissen viele nur wenig Bescheid.»

***Das Tierpark-Mobil in Goldau ist vom 27. September bis zum 17. Oktober bei guter Witterung täglich von 10 bis 16 Uhr geöffnet.***

### **Weitere Informationen:**

Alles rund um die neue Anlage in Goldau und das Tierpark-Mobil:

[www.tierpark.ch](http://www.tierpark.ch). Hier lässt sich auch dieser Text samt Bildern herunterladen.

Wie steht es mit Bär und Wolf in unserer freien Wildbahn? Die Homepage «koordinierte Forschungsprojekte zur Erhaltung und Management der Raubtiere in der Schweiz» gibt Auskunft:

[www.kora.ch](http://www.kora.ch).